DIE GRÜNEN
LEOPOLDSTADT

Im Namen der Initiativen und Bürgerinnen und Bürger rund um den Augarten schrieben der Verein Freunde des Augartens und das Josefinische Erlustigungskomitee alle Parteien mit Fragen betreffend Augarten an:
„Wir bitten Sie, zur Orientierung aller am Augarten interessierten Wählerinnen und Wähler die folgenden drei Fragen betreffend den Augarten [...] zu beantworten."

Sehr geehrte Augartenschützerinnen und Augartenschützer!

Ich erlaube mir, die von Ihnen gestellten Fragen wie folgt zu beantworten:

1/ Werden Sie den Bau einer Konzerthalle im Augarten verhindern?
Ja – die Konzerthalle der Sängerknaben im Augarten will ich - soweit es in meiner Macht steht - verhindern. Die Grünen waren schon bisher die einzige Partei, die diesbezüglich auf den verschiedenen Ebenen, wie Bezirksvertretung, Gemeinderat und im Parlament, Initiativen gesetzt haben. Leider sind wir dabei immer auf ein kulturpolitisch konservatives Bollwerk unter Federführung der SPÖ gestoßen. Bürgermeister Häupl hat in einer seiner merkwürdigen Launen den Sängerknaben grünes Licht für diesen Bau zugesagt, was jetzt die gesamte SPÖ lähmt. Die Grünen unterstützen alle Initiativen der Zivilgesellschaft, die sich in dieser kulturpolitischen Auseinandersetzung für den Schutz des Augartens einsetzen.
Ausdrücklich betonen möchte ich allerdings, dass die Grünen nicht gegen die Errichtung einer Konzerthalle für die Sängerknaben sind und daher den wenige hundert Meter entfernten Standort Nordwestbahnhof vorgeschlagen haben.

2/ Werden Sie verhindern, daß an den beiden Flaktürmen des Augartens kommerzielle Projekte, wie das sogenannte Hochsicherheits-Datencenter, realisiert werden?
Ja – selbstverständlich werde ich mich weiterhin gegen diesen Schwachsinn zur Wehr setzen. Es geht nicht an, dass in einem der wichtigsten Erholungsgebiete der Brigittenau und der Leopoldstadt ein Industriekomplex errichtet wird. Es liegt in der Hand der SPÖ, diesen Wahnsinn zu beenden, doch deren Position zu dem Projekt ist eher unklar. Auf Grund der sensiblen Lage der beiden Flaktürme im Augarten sprechen sich die Grünen ganz deutlich gegen jede Kommerzialisierung der Flaktürme aus.

3/ Werden Sie sich für eine rasche Umsetzung und Weiterentwicklung des „Leitbild Augarten und Umfeld" unter Einbindung der Bürgerinitiativen einsetzen?
Ja. Schließlich geht der Prozess auf eine Grüne Initiative im Wiener Gemeinderat zurück. Daher sind wir auch für die rasche Umsetzung – aber auch Weiterentwicklung – der Ergebnisse aus diesem Leitbildprozess. Im Gegensatz zu anderen Parteien gehört es zum Grünen Selbstverständnis, Politik in einem partizipativen Prozess mit der Bevölkerung zu gestalten. Eine Nichtumsetzung dieser Ergebnisse wäre eine Ohrfeige für die vielen Menschen, die sich an diesem demokratischen Prozess beteiligt haben.

Adi Hasch, Bezirksvorsteher-Stv. Leopoldstadt

leopoldstadt.gruene.at

Impressum: Die Grünen - Grüne Alternative Leopoldstadt, Lindengasse 40, 1070 Wien

DIE GRÜNEN
LEOPOLDSTADT

Parkbänke statt Paläste – für einen kristallfreien Augarten!

Machen wir uns nichts vor, die Auseinandersetzung um den Augartenspitz ist ein Kulturkampf. Sängerknaben oder Augarten. Beides geht nicht. Bustourismus oder Naherholung, Matrosenspiele oder Park für alle.

Im letzten Winter war es, als wäre dieser Kulturkampf zu Gunsten der Sängerknaben gelaufen. Unsere Kulturministerin Schmied hat das Spielfeld feige ihrem Regierungskollegen, dem Privatisierer der Nation, Martin Bartenstein überlassen und der hat – wenig überraschend – für den Kristallpalast der Sängerknaben rund um den privaten Hotelier Pühringer entschieden. Ein kulturpolitischer Totalschaden.

Wenn heute trotzdem noch kein Bagger am Augartenspitz steht, ist das allein das Verdienst der engagierten, unermüdlichen Initiativen zur Rettung des Augartens. Mittlerweile ist eine Nachdenkpause eingetreten. Es gab einen Führungswechsel bei den Sängerknaben, einen anderen im Bundesdenkmalamt und – es gab die Entscheidung des Denkmalamtes, das barocke Gesindehaus an der Augartenmauer nicht zu opfern, sondern zu erhalten.

Auch in Hainburg hat eine Nachdenkpause den Kraftwerksbau gestoppt. Hoffen wir, dass die Verzögerung am Augartenspitz den Verantwortlichen in Stadt und Bund klar macht, dass ein öffentlicher Park allen zu Gute kommen muss, dass die Sängerknaben ihren Palast auch am Nordwestbahnhof aufstellen können und dass die BewohnerInnen des Zweistromlandes in der Brigittenau und in der Leopoldstadt mehr Anrecht auf einen öffentlichen Park haben als die singenden Matrosen alleine.

Wolfgang Zinggl ist Kultursprecher der Grünen im Nationalrat

Die AnrainerInnen sprechen sich gegen eine weitere Verbauung des Augartens aus.

Demonstration der BürgerInneninitiatven des Augartens vor dem Palais Coburg, Hauptsitz von Sängerknabenmäzen Pühringer

leopoldstadt.gruene.at